

Studiengang: Sozialmanagement

**Titel: Erfahrungsbericht zum Auslandssemester**

Zeitraum: Wintersemester 2014/2015

Teilnehmende: Jan Döpfner & Erkut Altug

Gasthochschule: Dokuz Eylül University, Izmir, Türkei

## **1. Vorüberlegungen**

**Auslandssemester** – Ja oder Nein?

**Europa und damit Erasmus-Programm** – Ja oder Nein?

**Kultur** – Neu oder bekannt? Westlich geprägt oder eher nicht?

**Sprache** – Neu oder bereits Wissen vorhanden?

**Wetter** – Kalt oder gemäßigt?

**Landschaft** – Meer oder Berge?

**Kurse** – Kompatibel mit Modulen aus dem aktuellen Semester oder nicht?

**Vorlesungen** – Englisch oder Deutsch oder eine ganz andere Sprache?

**Kursgrößen** – Groß (>30) oder klein (<30)

Schon vor dem Beginn unseres Studiums stand für uns beide fest, dass wir während unseres Studienverlaufes ein Semester lang im Ausland studieren möchten. Im letzten Wintersemester (unser fünftes Semester) war es dann soweit und wir durften fünf Monate lang ein fremdes Land mit fremder Kultur und Sprache erleben. Nach Abwägungen der oben aufgeführten Punkte haben wir dann gemeinsam den Entschluss gefasst, das Wintersemester 2014/2015 in Izmir (Türkei) zu verbringen.

Uns beiden war wichtig, in eine relativ fremde Kultur einzutauchen. Wir fanden es sehr spannend, eine komplett neue Sprache kennenzulernen, Kontakt mit einer neuen Religion zu haben und auch eine ganz andere Ess- und Trinkkultur zu erleben. Das Wetter fällt zwar über den Winter auch in der Türkei ab (durchschnittlich 10 Grad), jedoch liegt es trotzdem auf einem weitaus höheren Niveau als in Deutschland, und Izmir zudem auch direkten Zugang zum Meer (Kein Strand, nur Promenade) hat, fiel uns die Entscheidung immer leichter. Als wir dann auch noch relativ viele Kurse in der Modulübersicht der Dokuz Eylül University fanden, die wir auch in unserem fünften Fachsemester in Nordhausen belegen hätten müssen, haben wir uns daraufhin dann endgültig darauf verständigt, das Auslandssemester in Izmir zu verbringen.

## **2. Vorbereitungen**

Natürlich gibt es vor so einem Projekt einiges Organisatorisches beziehungsweise Bürokratisches zu erledigen, damit das Auslandssemester reibungslos ablaufen kann:

Als Erstes haben wir Kontakt zum Referat für Internationales aufgenommen, um unseren Betreuungsbogen abzugeben und den Studienort auszuwählen. Anschließend haben wir uns

zusammen mit dem ausgefüllten Learning Agreement (Auswahl der Kurse) und einigen Formularen mit persönlichen Informationen bei der Dokuz Eylül University beworben. Nach Erhalt des „Letter of Acceptance“ wurden wir automatisch vom dortigen internationalen Büro mit der Gruppe Studierender aus Izmir (ESN-Group) in Verbindung gesetzt, die sich daraufhin um eine Wohnung gekümmert haben. (Näheres zur Wohnung weiter unten im Bericht). Auch hat sich kurz nach Erhalt des Briefes ein Mentor aus dieser Gruppe bei uns gemeldet, der dafür zuständig war, uns vor allem in den ersten Tagen in der neuen Stadt zu begleiten und das ganze Semester bei Fragen und Problemen zur Seite zu stehen. Nach diesem Bewerbungs- und Aufnahmeprozess haben wir uns daran gemacht, weitere organisatorische Dinge (Auslandsrankenversicherung, Visum, Flugtickets, Kreditkarte, Passbilder, Geld für den Anfang ...) zu erledigen/besorgen/klären.

### **3. Unterkunft**

Nach Erhalt des „Letter of Acceptance“ hat sich unser jeweilig zugewiesener Mentor mit uns in Verbindung gesetzt und für uns eine Wohnung/Zimmer nach unseren Ansprüchen und Wünschen gesucht. Da es unter den Mentoren beziehungsweise in der ESN-Gruppe ein Pool an Zimmern für Erasmus-Studenten gibt, war die Auswahl dementsprechend groß und es war überhaupt kein Problem eine Bleibe für das Auslandssemester zu finden.

(Tipp: Zieht nicht in eines der Studentenwohnheime in Izmir, denn die Zimmer dort sind im Vergleich zu normalen Zimmern in typischen türkischen Wohnungen ziemlich teuer, meist total veraltet und nicht wirklich zentral gelegen.)

Wir haben uns dann schlussendlich für eine Wohnung, fünf Gehminuten von unserem Campus (Tinaztepe), zehn Minuten vom Zentrum des studentischen Lebens (Buca) und circa eine Stunde von der Seaside (Alsancak/Konak/Kordon) entfernt, entschieden. Die Wohnung hatte eine zentrale Lage mit direktem Anschluss an Einkaufs- und Essensmöglichkeiten und dem Zugang zum öffentlichen Nahverkehr (Bus/U-Bahn/Taxi/Sammeltaxi).

Die geräumige Vier-Zimmer-Wohnung mit Balkon und Klimaanlage und ausreichend großen, minimal möblierten Zimmern (Bett, Schrank, Schreibtisch, Stuhl) hat genug Platz für jeden geboten. (Wir hatten jeweils ein Zimmer, der türkische Hauptmieter der Wohnung hatte ein Zimmer und zusammen hatten wir noch ein großes Wohnzimmer.)

Umgerechnet haben wir für unser Zimmer jeweils circa 140€ mit allen Nebenkosten (Wasser, Elektrik, Gas und Internet) bezahlt, was deutlich über dem Standard der Mietpreise in Izmir liegt, aber ein völlig akzeptabler Preis für einen Erasmus-Studenten ist.

## 4. Hochschule & Studium

In der Dokuz Eylül University sind circa 65.000 Studierende immatrikuliert. Die Lehrgebäude erstrecken sich über das gesamte Stadtgebiet. Normalerweise (95% der Studiengänge) studiert man auf einem der Campus in Buca (Tinaztepe, Dokuzcesmeler...).

Unser Campus in Tinaztepe ist im Vergleich zu Nordhausen einfach riesig. Hat man den Eingang des Areals erreicht, wird man mit Bussen innerhalb von ein paar Minuten zu den jeweiligen Fakultätsgebäuden gebracht. Die „Vorlesungsräume“ im Gebäude der Business-Fakultät sind eher in einer Größe von Klassenzimmern gehalten, sodass es kaum Räume für mehr als 50 Studierende gibt. Auch die Vorlesungen werden eher interaktiv gestaltet, so dass eine ständige Kommunikation zwischen Dozenten und Studierenden gegeben ist. Natürlich ist die primäre Unterrichtssprache Englisch, doch gibt es auch Vorlesungen in denen der Dozent öfters zwischen Englisch und Türkisch hin und her wechselt. (Keine Angst! Das Gesagte in Türkisch wiederholt er nahezu Wort für Wort ebenfalls in Englisch). Das Sprachniveau der Dozenten war mittelmäßig und auch das Tempo des durchgenommenen Lehrstoffes hat sich in Grenzen gehalten. Obwohl alle Kurse in unserer Fakultät auf Englisch abgehalten wurden und somit auch ein gewisses Sprachniveau Voraussetzung für die türkischen Studierenden sein sollte, fiel es uns trotzdem schwer, Kontakt zu ihnen aufzubauen. Häufig fehlte es den lokalen Studierenden am nötigen Vokabular und Mut, sich mit uns zu unterhalten beziehungsweise Kontakt aufzubauen. So waren es auch meist die internationalen Studierenden, die sich aktiv mit Fragen und Antworten im Kursgeschehen beteiligt haben und Vorträge und Präsentationen gehalten/übernommen haben. Aufgrund der Sprachproblematik hatten wir im universitären Geschehen eher mit weiteren Erasmus-Studenten und den Mentoren/ESN-Gruppe Kontakt.

In keinem der Kurse gab es Skripte, man musste sich entweder von Studierenden vorangegangener Semester die Präsentationen der Dozenten besorgen oder selbst handschriftlich alles während der Vorlesung dokumentieren. Meist wurde zur Unterstützung der Lehre ein Fachbuch zur Hand genommen, aus dem man auch nochmals die wichtigsten Teile des Vortrages herausfiltern konnte.

In jedem Kurs hat man während des Semesters mehrere Prüfungsleistungen zu erbringen. Den Großteil der Semesternote machen die beiden Prüfungen in der Mitte des Semesters und am Ende (Mid-Term und Final) aus. Daneben gibt es oftmals noch Prozentpunkte für die erfolgreiche Teilnahme am „Unterricht“.

(Es gibt in jedem Kurs Anwesenheitspflicht, was sich aber im Endeffekt als positiv herausstellt, denn man bekommt auch einen Prozentsatz an Punkten dafür.) Außerdem muss man Zeit für Hausarbeiten, Hausaufgaben und Vorträge investieren. Der Arbeitsaufwand ist vergleichbar mit dem in Nordhausen, denn vor allem in der zweiten Hälfte des Semesters muss man seine Zeit, aufgrund diverser Hausarbeiten und Projekte, gut strukturieren.

Wir hatten uns vor dem Semester für einige Kurse entschieden, die bedauerlicherweise dann plötzlich gar nicht mehr angeboten wurden. Daher mussten wir das Öfteren unser Learning Agreement umändern, um dieses letztendlich, kurz vor Ende des Zeitraums für die endgültige Abgabe des finalen Agreements, abzugeben und somit offiziell an der Dokuz Eylül University registriert gewesen zu sein. Die diversen Umstrukturierungen unserer Kurse sind aber für international Studierende völlig problemlos, denn uns steht der Beitritt zu allen Kursen offen und wir können frei entscheiden, welche der angebotenen Vorlesungen wir besuchen möchten.

Auch ein Türkisch-Sprachkurs wurde, speziell für uns Erasmus-Studenten, einmal wöchentlich drei Stunden lang eingerichtet. Nach dem Besuch des Kurses sind wir zwar befähigt, einzelne Verben durch verschiedene Personen und Zeiten zu konjugieren. Leider hat der Kurs aber nicht die grundlegenden Wörter/Redewendungen, die man zum alltäglichen Gebrauch benötigt, vermittelt.

## **5. Leben in Izmir**

Izmir liegt direkt an der West-Ägäis und bietet Raum für über 3,5 Millionen Menschen. Sie ist damit die zweitgrößte Stadt in der Türkei, die viel Abwechslung und schöne Seiten zu bieten hat. Izmir liegt zwar direkt am Meer, besitzt aber leider keinen eigenen Strand. Die nächste Möglichkeit zum Baden bietet das circa 90 Kilometer entfernte Cesme, was sich stündlich mit Bussen erreichen lässt.

Das Wetter während unseres Aufenthalts war durchweg mittelmäßig warm (September-November rund 20 Grad oder mehr) und auch im Winter (Dezember & Januar) lagen die Temperaturen immer noch bei rund 10-15 Grad.

Izmir gilt als sehr westlich orientiert und ist dementsprechend modern und offen für andere Kulturen.

Die einzelnen Stadtteile sind sehr gut durch den öffentlichen Nahverkehr verbunden, jedoch sind die Verkehrsmittel (Bus, Metro, Izban, Dolmus) oftmals stark überfüllt, woran man sich mit der Zeit allerdings gewöhnt hat.

Da Izmir absolut keine Touristenstadt ist, kommt man leider mit Englisch beziehungsweise Deutsch nicht sehr weit. Daher war es anfangs nicht ganz einfach, sich im Supermarkt, Restaurant oder ähnlichen Orten zu Recht zu finden. Da die türkische Bevölkerung generell aber sehr hilfsbereit und offen ist, hat man als Ausländer meist keinerlei Probleme genau das zu bekommen, was man auch haben möchte.

In der Türkei bezahlt man mit türkischer Lira (Dabei entspricht ein Euro ungefähr 2,8 türkischen Lira). In der Regel liegt das Preisniveau weit unter dem deutschen Niveau (ausgenommen Fleisch, Milchprodukte, Alkohol und Benzin), sodass die Lebenshaltungskosten generell in der Türkei niedriger sind als in Deutschland.

Anfangs war es nicht leicht, sich an das etwas andere Gefühl der Türken für die Zeit zu gewöhnen. Egal ob es die unstrukturierten Busfahrpläne waren, das ständige Warten auf irgendein Formular/Unterschrift oder andere bürokratische Sachen. Warten gehört zum türkischen Alltag genauso dazu, wie der Genuss von türkischem Tee oder das Wetten auf Pferderennen.

## **6. Freizeitaktivitäten**

Die Möglichkeiten seine Freizeit in Izmir zu gestalten sind unzählig und höchst verschieden. Wir verbrachten unsere freie Zeit neben der Uni hauptsächlich mit anderen Erasmus-Studierenden, unseren türkischen Mitbewohnern und Kommilitonen. Unabdingbar für eine optimale Gestaltung seiner Freizeit ist der Besuch von zahlreichen Cafés, um Cay (türkischer Schwarztee) zu sich zu nehmen und gemeinsam Zeit mit seinen Freunden zu verbringen. Neben dieser Möglichkeit haben wir uns meist sportlich oder kulturell betätigt. Wir trafen uns regelmäßig mit Erasmus-Studierenden, um gegen andere türkische Mannschaften Fußball und Basketball zu spielen. Auch dem lokalen Sport (Fußball: 2. Türkische Liga & Basketball: 1. Türkische Liga und Europaliga) haben wir einige Besuche abgestattet, um so auch neue Erfahrungen in Zusammenhang mit der türkischen Bevölkerung und dem Thema Patriotismus/Heimatstolz sammeln zu können. Darüber hinaus haben wir regelmäßig den nahegelegenen Park (Hasagna-Park) genutzt, um dort ein paar Runden Joggen zu gehen oder mit Freunden zu relaxen.

Besuche auf türkischen Märkten und Bazaren gehörten für uns zu einem gelungen Mittwoch/Sonntag einfach dazu. Dabei konnte man nicht nur sein bereits erlerntes Wissen in der türkischen Sprache anwenden, sondern auch noch frische, heimische Produkte aus der Region für sehr wenig Geld erwerben.

Natürlich darf in einem Auslandssemester auch die abendliche und wochenendliche Gestaltung nicht zu kurz kommen. Dafür werden in Izmir regelmäßig diverse Musikveranstaltungen angeboten, die ebenfalls für die Freizeitgestaltung empfehlenswert sind. Die Partyszene in Izmir spielt sich zum größten Teil in dem Stadtteil Alsancak ab. Hier hat es uns auch das ein oder andere Mal in die verschiedenen Clubs und Bars verschlagen. (Ein Partybesuch ist dabei preislich gesehen mit einem Abend in deutschen Clubs vergleichbar.)

## **7. Ausflüge**

Es gibt viele schöne Städte und traumhafte Regionen in der Türkei, um dem Großstadtgetümmel zu entkommen und einfach mal für ein paar Tage abzuschalten. Da Izmir sehr zentral gelegen ist, kann man von dort aus sehr gut Tages- oder Wochenendausflüge machen.

Meist wurden die Ausflüge durch die ESN-Gruppe organisiert und durchgeführt, doch nach und nach haben sich auch immer wieder kleinere Gruppen von Erasmus-Studenten gefunden, die für sich selbst Reisen organisiert haben und somit mit kleineren Gruppen die Regionen um Izmir herum erkundet haben. (Empfehlung: Mietet euch ein Auto, sucht euch ein paar andere Studenten und erkundet alles auf eigene Faust.)

Eines der häufigsten Ausflugsziele für uns war Cesme. Es ist in weniger als einer Stunde mit dem Bus zu erreichen und gilt als eine der schönsten Baderegionen der Türkei. Von dort aus lassen sich auch Boottrips organisieren, die die Touristen in einsame Buchten und wunderschöne Landschaften bringen.

Die weltbekannte Ausgrabungsstätte Ephesos oder die Salztterrassen von Pamukkale sind ebenfalls schnell erreichbar und sind ein wunderbarer Ausflugsort.

Auch die Region um Fethiye mit der „verlassenen Stadt“ Kayaköy laden zu einem Trip ein.

Falls es einen nicht in der Türkei hält, kann auch mit Booten eine der nahegelegenen griechischen Inseln (Vorsicht: Reisepass und Euros mitnehmen) erreichen.

Von Izmir aus ist sowohl Istanbul als auch der komplette Süden der Türkei (mit den Städten Bodrum oder Antalya) mit dem Flugzeug in weniger als einer Stunde erreichbar und bieten sich sehr gut als Wochenend-Ausflüge an. Die Flüge beziehungsweise Buskosten zu jeglichen Ausflugszielen sind meist sehr preiswert und absolut erschwinglich.

## 8. Tipps

Zum Abschluss unseres „kleinen“ Berichtes möchten wir euch noch ein paar Tipps mit auf den Weg geben:

Wer ein Auslandssemester in der Türkei absolviert, sollte auf jeden Fall einen Raki-Balik-Abend (Raki und Fisch) mit einer orientalischen Bauchtanz-Show erleben. Hier sitzt man in Restaurants zusammen an einem Tisch, trinkt Raki und bekommt dazu Fisch und verschiedene Vorspeisen wie Feta, Oliven, Brot, Honigmelone und weiteres serviert.

Das Essen in der Türkei ist zwar schon sehr günstig, doch oftmals lohnt es sich nicht selbst zu Hause zu kochen, da man die Speisen in Restaurants noch günstiger und vor allem zeitlich schneller bekommt. Daher geht man oftmals zusammen mit Freunden Essen oder bestellt sich bei einem der unzähligen Lieferdienste seine Mahlzeit. (Nahezu jedes Restaurant hat auch einen eigenen Lieferservice.)

Trotz der Tatsache, dass man nicht selber kocht, lohnt es sich immer den lokalen Bazar zu besuchen um dort frisches Obst und Gemüse oder auch qualitativ hochwertigen Schafskäse zu bekommen.

Sucht euch einen türkischen Mitbewohner beziehungsweise zieht bei einem einheimischen Studierenden ein, denn er/sie kann die türkische Kultur nochmals von einem ganz anderen Blickwinkel näher bringen und auch verschiedene Insidertipps für Restaurants oder Ausflüge verraten.

Falls euch der örtliche Nahverkehr einmal zu viel wird, steigt doch einfach von Bus/Bahn in ein Taxi um. Dieses kann man einfach vom Straßenrand anhalten und der Fahrpreis ist ungefähr 1/3 des deutschen Preises und somit absolut bezahlbar.

Um den Freunden und der Familie zu Hause nicht alles immer doppelt und dreifach erzählen zu müssen, haben wir uns dazu entschieden, sie durch einen regelmäßig geführten Blog darüber zu informieren, wo wir uns gerade so aufhalten und was uns beschäftigt.

(<https://nordhausenmeetsizmir.wordpress.com/>)

## 9. Fazit

*“You will never be completely at home again,  
because part of your heart always will be elsewhere.  
That is the price you pay for the richness  
of loving and knowing people in more than one place.”*

(Miriam Adeney)